Leseprobe

POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

Sicherheit rund ums Haus

Leseprobe

Sicherheit rund ums Haus

POLIZEI DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

Impressum

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
pressto GmbH – agentur für medienkommunikation, Köln

Foto Titel/Innentitel: m.mphoto/stock.adobe.com

Nachdruck des redaktionellen Teils nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Sämtliche hier veröffentlichte Anzeigen, die im Kundenauftrag für die Drucklegung vom Verlag gestaltet wurden, sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung ist nur mit Zustimmung des Anzeigenkunden und des Verlages erlaubt. Verstöße hiergegen werden vom Verlag, auch im Auftrag des Anzeigenkunden, unnachsichtig verfolgt.

VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei

Forststraße 3 a • 40721 Hilden
Telefon 0211 7104-0 • Telefax 0211 7104-174
av@vdp-polizei.de

Geschäftsführer: Bodo Andrae, Joachim Kranz
Anzeigenleiterin: Antje Kleuker

Gestaltung und Layout: Jana Kolfhaus

Anzeigensatz und Druck:
Druckerei siehe Musterseiten

© 2023

012-2023-076

www.vdp-polizei.de

Vorwort x
Mechanik geht vor Elektronik x
Einbruchschutz – Tipps zur Technik x
Videoüberwachung im Privathaus x
Wann ist eine Alarmanlage wirklich sicher? x
Beleuchtung schützt vor Einbruch x
Wertsachen zu Hause lagern x
Das Einbruchschutz-ABC x
Ist Ihr Haus auch wirklich sicher? x
Eigenschutz geht vor! Das richtige Verhalten bei einem Einbruch x
Zugangskontrolle, Alarm- und Brandmeldeanlagen x
Einbruchschutz – Tipps zur finanziellen Förderung x
Wertgegenstandsverzeichnis x
Wohnungseinbrüche in Deutschland x
Wohnungseinbruchsdiebstahl in Deutschland x
Die Täter x
Einer von Hundert beißt an – Trickbetrüger haben ältere Menschen im Visier x
Smart Home, aber sicher! x
Für den größten Unfall abgesichert x
Welche Versicherung zahlt bei Sturmschäden? x

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Zahl der Wohnungseinbrüche ist in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass Bürgerinnen und Bürger ihre Häuser und Wohnungen besser schützen – und Einbrechern damit das Leben schwer machen. Ganz besonders kommt es hier auf eine fachgerecht montierte mechanische Sicherung von Türen und Fenstern an, denn: Jede Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied. Volker Schwätzler von der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle in Düsseldorf erklärt, worauf bei den Sicherungsmaßnahmen zu achten ist. Aber auch das richtige Verhalten spielt beim Thema Einbruchschutz eine wichtige Rolle: So sollten Fenster nie auf Kipp gelassen und Türen immer abgeschlossen werden – auch wenn Sie Wohnung oder Haus nur kurz verlassen. Außerdem: Insbesondere während der Corona-Pandemie haben Trickdiebe versucht, mit immer neuen Maschen an Geld und Wertgegenstände ihrer Opfer zu kommen. Vor allem Seniorinnen und Senioren sind hier das Ziel. Diederich Bienasch von der Polizei Hamburg klärt über die gängigsten Vorgehensweisen der Betrüger auf und gibt Tipps zum richtigen Verhalten.
Mit welchen weiteren Maßnahmen Sie sich gegen Einbruch schützen können, erklärt unter anderem Sebastian Brose vom Zertifizierungsunternehmen VdS. Er gibt Tipps zum Thema sichere Alarmanlagen. Nützliche Infos rund um die Anschaffung und Montage von Tresoren liefert zudem Hans-Jürgen Hoppe vom Polizeipräsidium Bonn. Auch der Bereich Smart Home bietet zusätzliche Möglichkeiten, das Zuhause besser gegen Eindringlinge zu schützen. Wir zeigen Ihnen interessante Lösungen. Nicht zuletzt sind aber auch die Kosten für Einbruchschutzmaßnahmen ein wichtiges Thema – denn von Bund und Ländern gibt es verschiedene Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung. PolizeiDeinPartner stellt die wichtigsten Förderungen vor.
Aber nicht nur Einbrecher und Diebe stellen eine Gefahr für das eigene Heim dar: Auch ein Brand, ein Wasserrohrbruch oder ein Sturm können schwere Schäden anrichten – und richtig teuer werden. Experten und Expertinnen von den Verbraucherzentralen geben daher Tipps, worauf bei Hausrat- und Gebäudeversicherungen zu achten ist und erklären, welche Versicherung für welche Schäden aufkommt.

Eine aufschlussreiche Lektüre wünscht
Ihre Redaktion von PolizeiDeinPartner

DDRockstar/stock.adobe.com

Mechanik geht vor Elektronik!

Effektive Sicherungsmaßnahmen halten Einbrecher fern

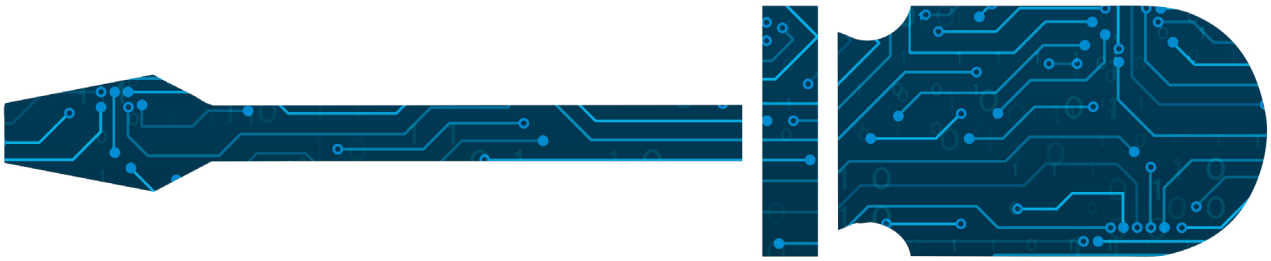
Volker Schwätzler von der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle in Düsseldorf informiert Bürgerinnen und Bürger zum Thema Einbruchschutz. Im Interview verrät der Experte: Die Täter suchen immer nach der passenden Gelegenheit, wenn sie einen Einbruch planen. Schlecht gesicherte Türen und Fenster sind eine regelrechte Einladung – insbesondere dann, wenn niemand zu Hause ist. Eine effektive mechanische Sicherung ist daher das A und O des effektiven Einbruchschutzes. Elektronische Helfer können die Sicherheit zusätzlich erhöhen.

Herr Schwätzler, im Jahr 2021 waren die Fälle von Wohnungseinbruch bundesweit rückläufig. Bedeutet das, dass man sich weniger Sorgen machen muss?

Rein statistisch ist das Risiko vielleicht gesunken. Aber das bringt natürlich dem Einzelnen nichts, wenn dann doch mal etwas passiert. Es kann gut sein, dass die Fallzahl künftig wieder steigen wird – die Entwicklung verläuft immer wellenförmig. Deshalb empfehlen wir weiterhin, sich richtig abzusichern. Viel wichtiger als der Rückgang der Fallzahlen ist übrigens, dass der Anteil der Einbruchversuche stark gestiegen ist. Das ist natürlich auch eine Folge der verbesserten Sicherung. Denn der Täter begeht nur einen gewissen Aufwand, um in ein Objekt reinzukommen. Stellt er nach wenigen Minuten fest, dass die Wohnung oder das Haus zu gut gesichert ist, versucht er es woanders.

Angenommen, der Täter merkt, dass niemand zu Hause ist. Wie verschafft er sich Zutritt?

Ein Täter versucht immer, möglichst unbeobachtet zu sein – keiner hat es auf Konfrontation abgesehen. Bei Einfamilienhäusern werden daher rund 90 Prozent aller Taten von der Hausrückseite begangen. In Mehrfamilienhäusern werden häufig Dachgeschosswohnungen ausgewählt, denn da kann man nur von einer Richtung aus überrascht werden. Was die Techniken angeht, werden meistens Fenster oder Fenstertüren, also zum Beispiel auf der Terrasse, mit einem Schraubendreher oder einem kleinen Brecheisen aufgehebelt. Diese Werkzeuge kann man leicht unter der Kleidung oder in einem kleinen Rucksack verstecken. Ansonsten werden aber auch schon mal Schiebe- oder Kellertüren aufgebrochen. Daher ist der mechanische Einbruchschutz das Wichtigste. Zusätzlich ist die Simulation von Anwesenheit ein ratsames Mittel, um Einbrecher von seinem Haus fernzuhalten.



Was können Sie sonst noch über die Täter und ihre Vorgehensweise sagen?

Wir haben es oft mit reisenden Tätern bzw. Banden zu tun. Viele kommen aus dem benachbarten Ausland. Kurz nach der Tat verlassen sie das Land und sind daher noch schwerer zu fassen. Aber natürlich gibt es auch die stadtbekannten Kleinkriminellen und Drogenabhängigen, die einbrechen. Dass Objekte tagelang ausgespäht werden, kommt so gut wie gar nicht vor. Vielmehr ist es so, dass der Täter einen Einbruch plant und sich dann – eher spontan – eine günstige Gelegenheit sucht.

Wie sieht denn ein Wohnobjekt aus, bei dem Täter leichtes Spiel haben?

Die beste Gelegenheit bietet sich da, wo niemand zu Hause ist. Daher ist es ganz wichtig, dass man Anwesenheit simuliert. Lässt man während des Urlaubs die Rollläden unten, also auch bei Tag, weiß der Täter natürlich, dass er hier leichtes Spiel hat. Gleiches gilt, wenn in den Wintermonaten, wo es früh dunkel ist, am späten Nachmittag oder frühen Abend keine Lampen an sind. Dann kommt es zum so genannten Dämmerungseinbruch. Deswegen raten wir immer: In der dunklen Jahreszeit sollten zwischen Einbruch der Dunkelheit und etwa 22 Uhr immer helle Lichtquellen leuchten, damit das Objekt bewohnt aussieht.

Wie kann man denn Fenster und Türen effektiv nachrüsten?

Eine gute Möglichkeit, um Fenster und Fenstertüren zu sichern, sind Pilzkopfbeschläge, Zusatzschlösser und Teleskopstangen. Diese müssen der entsprechenden DIN-Norm bzw. Sicherheitsklasse entsprechen. Bei Eingangstüren sind eine Mehrfachverriegelung oder ein Panzer-Querriegel sinnvoll. Die mechanischen Sicherungen lassen sich nachträglich einbauen. Das ist natürlich nicht billig, aber es lohnt sich: Viele Opfer leiden noch lange nach dem Einbruch. Der Verlust der Gegenstände ist nämlich nur das eine. Die psychische Belastung ist das andere. Daher lohnt sich diese Investition in jedem Fall!

Thema elektronischer Schutz: Ist das eine sinnvolle Ergänzung?

Der mechanische Einbruchschutz ist das Wichtigste. Mit elektronischen Lösungen wie einer Einbruchmeldeanlage kann man ein mechanisches Sicherungskonzept jedoch gut ergänzen. Bei den klassischen Einbruchmeldeanlagen ist es so, dass sie den Einbrecher auf irgendeine Art detektieren, etwa über Bewegungsmelder oder Fensterkontak-